

KSF, MiNa, 6002 Luzern

An die Mitglieder der ULEKO

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Religionswissenschaftliches Seminar
Dr. Nadja Miczek

Luzern, 09. April 2013

Abschlussbericht zum Lehrprojekt „Posterpräsentation“

Das Hauptseminar «Die Entwicklung der modernen Esoterik», das im Herbstsemester 2012 stattfand, sollte den Studierenden die Möglichkeit geben, neben den sonst in Seminaren gängigen Präsentationstechniken (Vortrag mit Powerpoint) eine für sie neue Form auszuprobieren und einzuüben. Den Studierenden wurde der Vorschlag gemacht, wissenschaftliche Poster zu den im Seminar bearbeiteten Themen anzufertigen, der auf grosses Interesse stieß und einstimmig beschlossen wurde. Ziel des Projektes war es, die Studierenden mit den grundlegenden Techniken der Gestaltung und Präsentation eines wissenschaftlichen Posters vertraut zu machen. Sie sollten zum einen lernen, wie man wissenschaftliche Projektinformationen für die Darstellung für ein breites Publikum, das sowohl aus Fachleuten wie Laien bestand, aufbereitet und in Grafik und Text umsetzt. Zum anderen sollte die Präsentation dieser Poster im Rahmen einer Ausstellung eingeübt werden.

Um die Posterpräsentation thematisch einzubetten und gleichzeitig ein großes Publikum anzusprechen, wurde als Veranstaltungsform ein Themenabend (12.03.2013) gewählt. Dieser begann mit einem 30-minütigem Einführungsvortrag, in dem Dr. Nadja Miczek in historischer Perspektive die Thematik „Bestseller der Esoterik“ vorstellte. Im Anschluss daran folgte ein, durch Nadja Miczek vorbereitetes und moderiertes Gespräch mit zwei Expertinnen der Branche. Für das Gespräch konnten wir Jaana Mullis, Mitarbeiterin der Buchhandlung Stocker Luzern, und Sabine Giger, Inhaberin des Gigerverlags (Zürich) gewinnen. Im Anschluss daran fand die Posterausstellung statt, bei der sich 5 Studierende aus dem Seminar (eine Erkrankung) beteiligten.

Das Feedback der Studierenden und des Publikums zu dem Abend war durchweg positiv. Die Thematik schien interessant und ansprechend präsentiert zu sein, die verschiedenen Präsentationsformate der Abends hielten das Interesse des Publikums wach.

Die Rückmeldungen einiger beteiligten Studierenden lesen sich wie folgt:

Pascal Tanner:

„Ich habe etwas über den Prozess der Erstellung und Umsetzung eines wissenschaftlichen Posters gelernt. Ich habe gelernt, wie man wissenschaftliche Aussagen ‚posterge-

Luzern, 09. April 2013

recht' aufbereitet – und wie man dies für ein nächstes Mal noch besser tun könnte. Bei der Präsentation des Posters habe ich gelernt, dass man seine Inhalte dem Publikum angemessen vermitteln sollte.“

Daniel Monn:

„Die Anfertigung des Posters war eine gewinnbringende Herausforderung, eine gute Übung, um mich auf den ausgewählten Fokus zu beschränken und auf das Wesentliche zu reduzieren. Die Schwierigkeit lag darin, das Wesentliche in sinnvollen Schritten und selbsterklärend zu gestalten. Spass verschaffte mir die kreative Umsetzung mit gestalterischen Mitteln, damit die Botschaft ansprechend wirkt. Die Gespräche vor meinem Plakat waren anregend. Angestossen durch Input und Podiumsdiskussion kam man schnell ins Gespräch.“

Lea Infanger:

„Ich fand die Veranstaltung sehr gelungen. Besonders das Gespräch mit den beiden Expertinnen war sehr interessant. Das Gespräch wurde sehr gut geleitet, sodass beide Expertinnen zu Wort kamen und die wichtigsten/interessantesten Aspekte angesprochen werden konnten. Die Präsentation des Posters war anfangs etwas ungewohnt, bei wirklich Interessierten war es dann jedoch sehr spannend, das Poster vorzustellen und darüber zu diskutieren.“

Naomi Ruef:

„Während der Arbeit an meinem wissenschaftlichen Poster habe ich mir vor allem wertvolle grafische Computerfertigkeiten angeeignet, welche ich auch in Zukunft sicher gut gebrauchen kann (Handhabung Power Point, Bilderbearbeitung...).

Die grosse Herausforderung bestand darin, das wichtigste aus wissenschaftlicher Fragestellung und Erkenntnissen auf die Fläche eines Posters herunter zu brechen und diese Erkenntnisse dann visuell schön und ansprechend darzustellen. Es ging also um die Verknüpfung von wissenschaftlicher Arbeit und grafischer Darstellung, wo auch eine grosse Portion Kreativität gefragt war.

Ganz allgemein war der Bestsellerabend der Esoterik sehr spannend und eine gelungene Abwechslung zum „klassischen“ Alltag eines Studenten, der sonst hauptsächlich aus schriftlichen Arbeiten und Prüfungen besteht.“

Gesamtfazit der Dozentin:

Zukünftig würde ich ein solches Projekt explizit an die Leistungspunkte des Seminars koppeln. „Kurz vor knapp“ sind leider 4 Projektmitglieder abgesprungen, die sich nicht mehr an ihren Entschluss zur Beteiligung an dem Projekt gebunden fühlten. Der Themenabend war insgesamt sehr gelungen, auch die Rückmeldung der beiden externen Gäste war sehr gut. Die Poster als wissenschaftliche Form der Präsentation gaben den Studie-

Luzern, 09. April 2013

renden die Gelegenheit, ihr Anliegen und ihre Ausdrucksweise auf neue Art zu reflektieren und für ein öffentliches Publikum auszubereiten. Insgesamt stellte auch dieses Lehrprojekt einen erheblichen Mehraufwand in Zeit und Arbeit für mich dar, der weit über den Rahmen eines normalen Lehrauftrages hinausgelaufen ist.

Budgetabrechnung:

Durch die ULEKO bewilligte Projektgelder	1080,00,-
Eingesetzte Gelder:	
Honorar Frau Sabine Giger	200,00,-
Honorar Frau Jaana Mullis	200,00,-
Druck Werbeflyer für die Veranstaltung	142,55,-
Druck der wissenschaftlichen Poster	208,45,-
Summe:	751,00,-
Rest:	329,00,-

Auch im Namen der Studierenden möchte ich mich ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung durch die Lehrkommission bedanken.



Eindrücke vom Themenabend

Luzern, 09. April 2013

Empfehlung an die Kommission:

Die Förderung innovativer Lehre sollte nicht nur bei den Lehrprojekten selbst angelegt sein, sondern in begründeten Fällen auch bei den Lehrpersonen, die diese Projekte durchführen. Gerade für Mitarbeitende des Mittelbaus, die in der Regel nur zu 50% angestellt sind, ist die Durchführung eines Lehrprojektes¹ mit erheblichem Mehraufwand bislang wenig attraktiv, zumal die meisten MittelbauerInnen generell weit über das vertraglich vereinbarte Pensum hinaus arbeiten. Insgesamt ist jedoch gerade der Mittelbau eine Gruppe, die sich offen gegenüber innovativen Lehrprojekten zeigt und die als zukünftige ProfessorInnen gute und innovative Lehre langfristig an viele Studierende weitergeben werden. Sie sollten daher auch finanziell darin unterstützt werden, solche Lehrprojekte auch tatsächlich durchzuführen. Die Kommission wird daher gebeten zu prüfen bzw. zu diskutieren, ob den VertreterInnen des Mittelbaus künftig unter bestimmten Bedingungen (niedrige Grundanstellung, Lehrauftrag nicht extra vergütet) die Möglichkeit eingeräumt werden kann, im Rahmen der Antragstellung an die ULEKO eine gesonderte Vergütung für den Mehraufwand eines Lehrprojektes (sollte eindeutig begründet sein) zu beantragen.

¹ Ein Grossteil der Lehraufträge wird unbezahlt im Rahmen der Anstellung geleistet.